

Odorannus de Sens, *Opera omnia*. Textes édités, traduits et annotés par Robert-Henri Bautier et Monique Gilles et, par la partie musicologique, par Marie-Elisabeth Duchez et Michel Huglo (*Sources d'histoire médiévale*, publiées par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, Bd. 4) Paris 1972, Éditions du Centre national de la recherche scientifique, 321 S., 4 Tafeln, F 85,60. — Der kurz nach 1045 gestorbene Odorannus, Mönch von St-Pierre-le-Vif in Sens, hat eine eigenhändig geschriebene Hs. mit seinen Werken hinterlassen, die heute als Reg. lat. 577 in der Biblioteca Vaticana aufbewahrt wird. Das Werk ist außerordentlich disparat, aber in dieser Verschiedenartigkeit ein getreuer Spiegel benediktinischer Geistigkeit der vorgregorianischen Epoche: eine *Vita Teudechildis regine*, eine Chronik von 675—1032, eine *Collectio canonum*, ein Rechtsgutachten zu einem Fall von Kontumaz, eine Reihe kleinerer theologischer sowie liturgisch-musiktheoretischer Werke nebst einem Tonar, dazu verschiedene kleine Poemata. Editionen existierten nur in veralteten Teilausgaben, schmerzlich besonders bei der Chronik, die man bisher nach der auf unzuverlässiger Grundlage beruhenden Ausgabe Du Chesnes von 1636 (nachgedruckt von Bouquet, *Recueil* 8, 236 u. 10, 165—169, Duru, *Bibl. hist. de l'Yonne* 2, 391—402, Migne PL 142, 770—778) benutzen mußte. Die Hg. haben sich entschlossen, das Werk als ganzes zu edieren. Es ist in der in dieser Reihe gewohnten Art (s. S. 252 und DA 26, 585 f.) im allgemeinen sorgfältig kommentiert, enthält synoptisch eine französische Übersetzung sowie Namen-, Wort-Index, Glossar der musikwissenschaftlichen Termini, Zitaten-Register. Die Einleitung (S. 7—69) gibt Auskunft über des Autors Leben und Werk, dessen handschriftliche Überlieferung, und ordnet es in die Kultur der Zeit ein. Prinzipiell Anstoß nehmen wird man an dem Verzicht, den Anteil der Vorlagen beim Chronik-Text kenntlich zu machen; nur in der Einleitung (S. 45) wird allgemein auf die Annalen von Sainte-Colombe (Sens) und die *Historia Francorum Senonensis* (SS 1, 102 ff.; SS 9, 339 f.) als Vorlagen hingewiesen. An einzelner wäre zu sagen, daß S. 146 ff. der Kommentar fehlt: Schon flüchtige Nachprüfung ergab, daß bei der Etymologie des Namens „Adam“ auf Augustin, *Tract. in Ioh.* X, 12 (ed. R. Willems, CC 36, 8 [1954] S. 108) hinzuweisen gewesen wäre; die Etymologie findet sich auch bei Amalar von Metz, *Liber officialis* I, 7 (ed. M. Hanssens [Studi e testi 139, 1948] S. 50), und geht offenbar auf Pseudo-Cyprian, *Liber de montibus Sina et Sion* c. 4 (Migne PL 4, 992 f.) zurück. Die Oration *<Ab>-solve, Domine, animam famuli tui* usw. (S. 148) gehört zur Totenmesse (*Or. diversae pro defunctis* 9. *Pro uno defuncto*: *Postcommunio*). Beim (großen und kleinen!) griechischen Alphabet (ebd.) hätte auf Beda, *De ratione temporum*, und vor allem auf den Hraban zugeschriebenen Text *De inventione linguarum* (Migne PL 112, 1579 ff.) aufmerksam gemacht werden müssen, auch Literatur wäre hier zu nennen gewesen (etwa B. Bischoff, *Das griechische Element in der abendländischen Bildung des MA*, in: *Mittelalterliche Studien* 2 [1967] S. 246 ff., hier bes. S. 251 ff.; außerdem L. Traube, in: *MGH Poetae* 3, 822 f.); die Wiedergabe der griechischen Zahlzeichen für 90 und 900 sind mißglückt, wie der Vergleich mit *De inv. ling.* und der Reproduktion Taf. I zeigt. Beim Quellenachweis der *Collectio canonum* (Nr. 3 S. 114 ff.) hätte ein Spezialkenner herangezogen werden sollen. (NB zu S. 51: Die editorische Situation für Kanonesammlungen vor Gratian ist teilweise besser als für Gratian selbst.) A. P.

Helmoldi presbyteri Bozoviensis *Chronica Slavorum*. Editionis quam paraverat Bernhardus Schmidler textum denuo imprimendum curavit Heinz Stob. Helmold von Bosau, *Slawendchronik*. Neu übertragen und erläutert von Heinz Stob, 2. verbesserte Auflage Darmstadt 1973, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, XIII u. 399 S., DM 60,— (Mitgl. DM 34,50). — Was an dieser